

**Mediengattung:** Online News  
**Nummer:** 4403809767

**Visits (VpD):** 3,88 (in Mio.)<sup>1</sup>  
**Unique Users (UUpD):** 2,34 (in Mio.)<sup>2</sup>

**Weblink:** <https://www.stern.de/politik/robert-habeck-fordert-mindestpreis-fuer-fleisch-und-erntet-kritik-9270220.html>

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 03-2020

<sup>2</sup> gerundet agof ddf Ø-Tag 2020-03 vom 02.04.2020, Gesamtbevölkerung 16+

# Mindestpreis für Fleisch? Habecks Vorstoß stößt auf Kritik in Politik und Wirtschaft

Nach Corona-Vorfällen in mehreren Schlachtbetrieben in Deutschland hat Robert Habeck die Debatte um den Preis für tierische Produkte neu entfacht.

Sein Vorschlag, einen Mindestpreis festzulegen, wird von vielen Seiten kritisiert.

Robert Habeck hat sich für höhere Preise bei Tierprodukten ausgesprochen

Nach einem Vorstoß von Grünen-Chef Robert Habeck ist die Diskussion um Fleischpreise wieder neu in Gang gekommen. Für Habecks Forderung nach einer grundlegende Reform der Fleischproduktion in Deutschland gibt es auch Kritik aus der Wirtschaft und von Vertretern anderer Parteien. In einem sieben Punkte umfassenden Plan hatte der Parteivorsitzende unter anderem einen Mindestpreis für Tierprodukte, ein Verbot von Werkverträgen über Subunternehmen, bessere Haltingsbedingungen für Tiere, eine korrekte Entlohnung der Mitarbeiter und eine Ausweitung der staatlichen Kontrollen in den Betrieben gefordert.

Der Ausbruch der Lungenkrankheit Covid-19 in mehreren Schlachthöfen werfe ein Schlaglicht auf die dramatischen Probleme der Agrarindustrie, hatte Habeck in dem Papier, aus dem die Zeitungen der "Funke-Mediengruppe" zitierten, geschrieben: "Sie funktioniert nach dem Prinzip: Massenproduktion von Fleisch zu Dumpingpreisen dank Dumpingbedingungen."

"Lebensmittel-Doping"

Minderwertiges Fleisch - so wird für den Supermarkt gepanscht

Video (1:23 Min.)

Minderwertiges Fleisch - so wird für den Supermarkt gepanscht

Video Player is loading.

Play Video

Play

Mute

Current Time

Duration

Loaded

Stream Type LIVE

Seek to live, currently behind live

LIVE

Remaining Time

Video teilen

1x

Playback Rate

Chapters

Chapters

Descriptions

descriptions off

, selected

Subtitles

subtitles settings

, opens subtitles settings dialog

subtitles off

, selected

Audio Track

default

, selected

Fullscreen

This is a modal window.

Beginning of dialog window. Escape

will cancel and close the window.

Text

Color

White

Black

Red

Green

Blue

Yellow

Magenta

Cyan

Transparency

Opaque

Semi-Transparent

Background

Color

Black

White

Red

Green

Blue

Yellow

Magenta

Cyan

Transparency

Opaque

Semi-Transparent

Transparent

Window

Color

Black

White

Red

Green

Blue

Yellow

Magenta

Cyan

Transparency

Transparent

Semi-Transparent

Opaque

Font Size

Text Edge Style

None

Raised

Depressed

Uniform

Dropshadow

Font Family

Proportional Sans-Serif

Monospace Sans-Serif

Proportional Serif

Monospace Serif

Casual

Script

Small Caps

Reset restore all settings to the default values

Done

Close Modal Dialog

End of dialog window.

Close Modal Dialog

This is a modal window. This modal can be closed by pressing the Escape key or activating the close button.

Close Modal Dialog

Teilen in: This modal can be closed by pressing the Escape key or activating the close button.

Play  
Mute  
Current Time  
Duration  
Loaded  
Stream Type LIVE  
Seek to live, currently playing live  
LIVE  
Remaining Time  
1x  
Playback Rate  
Picture-in-Picture  
Fullscreen  
Ernährungsindustrie lehnt höhere Preise ab  
Der Fraktionschef der Linken im Bundestag, Dietmar Bartsch, kritisiert den Vorstoß Habecks . Die Preisdebatte der Grünen springe viel zu kurz und gebe "moralisch implizit den Verbrauchern die Schuld", sagte Bartsch der "Welt". Aber auch er findet: "Weil die Zustände in den Schlachthöfen größtenteils skandalös sind, brauchen wir eine Strukturdebatte zur Landwirtschaft: zwölf Euro Mindestlohn, bessere Arbeitsbedingungen, lückenlose Kontrollen und weg von massenhaften Antibiotika."  
Tierhaltung  
Lasst die Sau raus! Wie wir uns Fleisch von glücklichen Schweinen leisten können  
Ihn unterstützt Christoph Minhoff, Hauptgeschäftsführer der Bundesverei-

nigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE). Fleischprodukte gehörten aufgrund ihrer wertvollen Inhaltsstoffe zu einer ausgewogenen Ernährung dazu und sollten nicht nur dem zahlungskräftigen Teil unserer Gesellschaft vorbehalten bleiben, kommentierte Minhoff Habecks Äußerungen. Wichtig sei nun eine zielorientierte Diskussion. Die zuständige Industrie habe in den letzten Tagen eine Reihe konstruktiver Vorschläge eingebracht, über die nun gesprochen werden müsse.  
Höhere Preise für Fleisch sind auch nach Meinung von SPD-Fraktionsvize Matthias Miersch kein Allheilmittel. Sie führten nicht automatisch zu einer artgerechten Haltung der Tiere, sagte Miersch dem "Tagesspiegel". Stattdessen müsse es klare Kriterien geben und eine verbindliche Tierwohlkennzeichnung. Damit würden die Anstrengungen der Landwirte für eine bessere Haltung der Tiere sichtbar. Im Februar habe die von Bundesagrarrministerin Julia Klöckner (CDU) eingesetzte Borchert-Kommission Vorschläge für Preisaufschläge auf Fleisch, Käse und Milch geliefert. Diese müssten nun endlich in der Politik gemeinsam mit unterschiedlichen Interessengruppen diskutiert werden, so Miersch.  
Interview  
TV-Dokumentation

Kann man mit einem Schwein zusammenleben – und trotzdem Fleisch essen? Jenke von Wilmsdorff hat es versucht  
Bauernverband betont steigende Kosten bei höheren Standards  
Der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Bernhard Krüsken, sprach sich hingegen in der "Rhein-Neckar-Zeitung" für eine Erhöhung des Fleischpreises aus. "Fleisch ist mehr wert und höhere Standards für die Tierhaltung kosten nun einmal Geld", sagte er. Zudem forderte er Schlachtbetriebe auf, Arbeits- und Infektionsschutzregeln konsequent einzuhalten. Nur so könne der Schlachtbetrieb in Deutschland aufrecht erhalten werden, sagte Krüsken. Hintergrund der aktuellen Debatte über die Missstände in der Fleischwirtschaft ist, dass es in mehreren Schlachtbetrieben in den vergangenen Wochen Corona-Ausbrüche gegeben hatte. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bekräftigte am Montag, "in diesem Bereich richtig aufräumen" zu wollen. Sein Beschlussvorschlag sieht Berichten zufolge ein weitgehendes Verbot von Werkverträgen in Schlachthöfen vor.  
Quellen: Tagesspiegel Rhein-Neckar-Zeitung

**Wörter:** 767